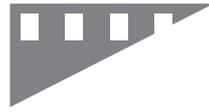


indianer
inuit



DAS NORDAMERIKA FILM FESTIVAL [2]

STUTT GART 21. – 25. MÄRZ 2007

▲ INHALTSVERZEICHNIS

3	PROJEKTDESCHREIBUNG
4	ZIELE DES FESTIVALS
5	KÜNSTLERISCHE LEITUNG
6	KOOPERATIONSPARTNER
7	WEITREICHENDE BEDEUTUNG
8	SIE FÜR UNS – WIR FÜR SIE
9	FILMPORTRAITS (AUSWAHL)
11	ENGAGIERTE FRAUEN IM FILMBUSINESS
12	GÄSTE
14	SCHIRMHERRSCHAFT



PROJEKTBESCHREIBUNG

FILMFORUM UND BEGEGNUNG

INDIANER INUIT: DAS NORDAMERIKA FILM FESTIVAL ist einzigartig in Europa und zeigt Filme, in denen Indianer und Inuit als Drehbuchautoren, Regisseure und Schauspieler ihre Kulturen, ihre Vergangenheit und Gegenwart mit inhaltsstarken, humorvollen, immer aber mit faszinierenden Filmen in Szene setzen. Renommierete indigene Filmschaffende begleiten das Festival, vermitteln Hintergrundinformationen zum Inhalt und zur Entstehung einzelner Produktionen. Sie begleiten das Festival als kompetente Gesprächspartner und tragen mit ihrem persönlichen Engagement erheblich zum Erfolg des Festivals bei.

Durch die bereits bestehende Kooperation mit dem renommierten American Indian Film Institut und Festival in San Francisco ist es möglich, zahlreiche für Europa erstmalige Filmpremieren zu zeigen und Kontakt mit international bekannten Persönlichkeiten aufzunehmen.

UNBEKANNTES SICHTBAR MACHEN

Das Filmfestival in Stuttgart ist ein Forum, das international zunehmend beachtete Filme indigener Werke Filmemacherinnen und Filmemacher aus Nordamerika erstmals einem breiten europäischen Publikum zugänglich macht. Es ist bekannt, dass Indianer und Inuit nach Jahrzehnten der Stereotypisierung die Kamera selbst in die Hand genommen haben, doch ihre Werke kennen in Europa nur Wenige. In ihren Filmen beleuchten die Filmschaffenden Diskriminierung und Gewalt, erwecken Mythen zum Leben und offenbaren Erfahrungswelten, die Außenstehende selten wahrnehmen. Sie erzählen von Sehnsucht, Furcht und Trauer ebenso wie vom aktuellen Zeitgeschehen und mündlich überlieferten Geschichten.

Neben der Dokumentation fehlt es nicht an Humor, Phantasie und dem spielerischen Umgang mit Klischees. Die sensible und oftmals überraschende Inszenierung emotional besetzter Themen gehört zu den großen Herausforderungen, die indigene Filmemacherinnen und Filmemacher auf einzigartige Weise meistern.



ZIELE DES FESTIVALS

KLISCHEE UND WIRKLICHKEIT

Indianer- und Eskimo-Klischees sind weltweit verbreitet, doch wer hat schon die Möglichkeit, sich über die indigene Bevölkerung Nordamerikas differenziert zu informieren? INDIANER INUIT: DAS NORDAMERIKA FILM FESTIVAL bietet Besuchern jeden Alters die einzigartige Gelegenheit, durch das inhaltlich breite Spektrum an Filmen und die Gespräche mit den indigenen Gäste persönliche Eindrücke und Erfahrungen zu sammeln. Die Begegnung mit fremden Menschen und Kulturen ist das wirksamste Mittel, gängige Klischees als eindimensionale und für den Betreffenden entwürdigende Vorstellungen zu entlarven.

KOMPETENZ UND KOOPERATION

Um dieses anspruchsvolle Ziel zu erreichen, arbeiten äußerst kompetente und erfahrene Partner in Deutschland und Nordamerika zusammen: San Francisco American Indian Film Institute and Filmfestival, Kommunales Kino Stuttgart, Linden-Museum Stuttgart, sowie das Deutsch-Amerikanische Zentrum Stuttgart (James F. Byrnes Institute). Von unschätzbarem Wert ist die Zusammenarbeit mit Gunter Lange, dem künstlerischen Leiter des Festivals. Seit vielen Jahren gehört er als einziger „Weißer“ zum Festival Team des San Francisco American Indian Film Institute.

BEGEGNUNG UND BILDUNG

Ein wichtiger Bestandteil des Festivals ist die persönliche Begegnung indigener Gäste mit Jugendlichen und Pädagogen. Daher beinhaltet das Festival neben Filmvorstellungen für Schulklassen spezielle Schülerprogramme und pädagogische Fortbildungen. Im Linden-Museum Stuttgart, dem Staatlichen Museum für Völkerkunde, können im persönlichen Gespräch Themen der Nordamerika-Ausstellung aufgegriffen und vertieft werden. Filme, Diskussionen und Gespräche sollen dazu beitragen, Vorurteile abzubauen und ein besseres Verständnis für die vielfältigen Kulturen, Geschichte und aktuellen Lebenssituation der Native Americans und First Nations zu fördern.



KÜNSTLERISCHE LEITUNG



Gunter Lange

GUNTER LANGE

MEDIA ARTS AND CULTURAL EVENTS MANAGER

Seit vielen Jahren bereist Gunter Lange indianische Reservationen in Kanada und den USA. Als erster Europäer war er ein Jahr lang am American Indian Film Institute (AIFI) und Festival (AIFF) in San Francisco tätig (2000-2001). Michael Smith, Direktor des AIFI/AIFF, holte ihn danach in sein Team und ermöglichte ihm, am jährlich veranstalteten Filmfestival mitzuwirken, das größte und älteste seiner Art in Nordamerika. Seither arbeitet Gunter Lange mit vielen bekannten indigenen Regisseurinnen und Regisseuren, Schauspielerinnen und Schauspielern zusammen. In einem Kooperationsprojekt etwa unterrichtete er junge Erwachsene auf Reservationen im Umgang mit digitaler Videotechnik, einschließlich des Verfassens von Drehbüchern und der Schauspielerei. Seine persönlichen Kontakte, die er zu zahlreichen Filmschaffenden entwickeln konnte, sind eine wichtige Vertrauensbasis für das Festival in Deutschland.

Gunter Lange ist Diplom-Medienberater, Medienpädagoge, PR- und Öffentlichkeitsreferent, Musiker und freier Journalist.
Kontakt: GunterLange@gmx.de
[www.mace25.com]



KOOPERATIONSPARTNER

STUTTGART

KOMMUNALES KINO E. V. STUTTGART / FILMHAUS

Das Kommunale Kino Stuttgart verfügt über langjährige Erfahrung mit großen Filmfestivals sowie in der interkulturellen Medienarbeit. Neben anspruchsvollen Filmprogrammen werden regelmäßig Ausstellungen, Diskussionen und Workshops angeboten.

Kontakt: Thomas Roos
info@koki-stuttgart.de

LINDEN-MUSEUM STUTTGART, STAATLICHES MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE

Die Nordamerika-Sammlung des Linden-Museums genießt Weltruf. In Ausstellungen, Bildungsprogrammen und Kulturveranstaltungen wird die Vielfalt indigener Lebensweisen vorgestellt. Das Museum fördert den interkulturellen Dialog und strebt die Kooperation mit indigenen Partnern an.

Kontakt: Dr. Sonja Schierle
schierle@lindenmuseum.de

DEUTSCH-AMERIKANISCHES ZENTRUM / JAMES-F.-BYRNES INSTITUT STUTTGART

Der Verein hat das Ziel, deutsch-amerikanische Beziehungen durch kulturelle und andere Veranstaltungen zu fördern. Er ist eine gemeinnützige, vom Land Baden-Württemberg und der Landeshauptstadt Stuttgart finanziell geförderte, binationale Einrichtung, die über die gesellschaftlichen, kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Ereignisse und Fragen in beiden Ländern informiert.

Kontakt: Dr. Ulrich Bachteler, Friederike Schulte
info@daz.org

GUELPH / KANADA

CLAUDIA KLEINT-STEINKE General Film Manager

Indianer Inuit: Das Nordamerika Film Festival, Europe

Als Kontaktperson „vor Ort“ für die indigenen Künstler und Filmschaffenden ist Claudia Kleint-Steinke verantwortlich für die Koordination in Nordamerika. Sie empfängt unter anderem sämtliche Filme und leitet sie zur Auswahl nach Deutschland weiter.

Kontakt: cks@nordamerika-filmfestival.com



WEITREICHENDE BEDEUTUNG

FESTIVAL MIT INTERNATIONALER AUSSTRAHLUNG

Dank der professionellen Kooperation kompetenter Partner und engagierter Sponsoren war das Festival, das erste seiner Art in Europa überhaupt, bereits im Jahr 2004 ein großer Erfolg. In Stuttgart und Zürich zählten die Organisatoren über 3.000 Besucher. Diese große Resonanz ebenso wie das starke Medienecho übertrafen alle Erwartungen. Sehr positiv beeindruckt waren auch die indianischen Gäste, die sich überaus wohl fühlten und die positive Atmosphäre des interkulturellen Dialogs sehr schätzten. Mit besten Eindrücken kehrten sie in die „Neue Welt“ zurück und machen das Festival in der Kultur- und Medienszene Kanadas und den USA bekannt. Einen Rückblick auf das Festival 2004 findet sich unter www.nordamerika-filmfestival.com.

Für die Filme in Originalversion (meist englisch) zeigten Besucherinnen und Besucher nicht nur aus allen Teilen Deutschlands und der Schweiz Interesse, sondern auch aus dem benachbarten Europa. Mit einer noch größeren Besucherresonanz ist im Jahr 2007 zu rechnen. Wir gehen davon aus, dass auch beim zweiten Festival zahlreiche neue Kontakte geknüpft werden, die in die Zukunft weisen.

IHR ENGAGEMENT FÜR DIE ZUKUNFT

Durch Ihr Engagement fördern Sie interkulturelle Kompetenz und die kritische Auseinandersetzung mit bestehenden Vorurteilen. Da das Festival den Respekt und die Wertschätzung gegenüber dem kulturell Andersdenkenden betont, fördern Sie als Sponsor den global wirksamen Dialog der Kulturen und die Aufgeschlossenheit gegenüber dem Unbekannten. Als Schlüsselqualifikation ist interkulturelle Kompetenz eine nachhaltige Investition in die Zukunft.

Durch Ihr Engagement unterstützen Sie eine Kultur des Friedens und der Freundschaft. Mit seinem differenziertem Blick möchte das Festival einen ganz besonderen Beitrag zur Begegnung zwischen Menschen in Europa und Nordamerika leisten.



► SIE FÜR UNS – WIR FÜR SIE

SILVER BEAR – GOLDEN EAGLE – PLATIN ARROW

INDIANER INUIT: DAS NORDAMERIKA FILM FESTIVAL verdankt seinen Erfolg vielen Menschen, die sich mit großer Begeisterung und Inspiration für dieses interkulturelle Event einsetzen. Doch nur das Engagement von Sponsoren garantiert, dass das Filmfestival im Jahr 2007 erneut wieder ein großer Erfolg wird.

Wir bieten Ihnen als Sponsor

Logo und Schriftzug auf allen Werbeträgern (Festival-Programm, Flyer, Plakat, Homepage), namentliche Nennung auf den Einladungen mit bundesweitem Versand und der Gästeliste, Nennung bei der feierlichen Eröffnung und der täglichen Anmoderation der Filme, Auslegen von Printmaterialien im Kino-Foyer.

Mit einem Beitrag von 1.000,-, 3.000,- oder 5.000,- erwerben Sponsoren zudem den Status eines **SILVER BEAR**, **GOLDEN EAGLE** oder **PLATIN ARROW** erwerben.

SILVER BEAR

3 Personen erhalten freien Eintritt zur feierlichen Eröffnungsveranstaltung

GOLDEN EAGLE

5 Personen erhalten freien Eintritt zur feierlichen Eröffnungsveranstaltung

Persönliche Einladung zur Teilnahme an einer exklusiven Diskussionsrunde mit unseren indianischen Gästen

PLATIN ARROW

8 Personen erhalten freien Eintritt zur feierlichen Eröffnungsveranstaltung

Persönliche Einladung zur Teilnahme an einer exklusiven Diskussionsrunde mit unseren indianischen Gästen

Persönliche Einladung zur außergewöhnlichen „Hoop-Dance-Show“ des indianischen Juniorenweltmeisters Nakotah La Rance

Möglichkeit, sich im Foyerbereich des Kinos mit einem Stand zu präsentieren



▲ FILMPORTRAITS (AUSWAHL)



Evan Adams und Adam Beach

► **Smoke Signals**

Spielfilm, USA 1998

Regie: Chris Eyre

Darsteller/innen: **Adam Beach***, Evan Adams, Irene Bedard, Gary Farmer, Tantoo Cardinal, Monica Mojica

89 Minuten, deutsche Fassung

Klassisches Roadmovie, das von einer authentischen Atmosphäre getragen wird und unaufdringlich die Frage thematisiert, ob Schuld vergeben werden kann. Victor (Adam Beach) und Thomas (Evan Adams) sind zwei sehr unterschiedliche Jugendliche aus einer Indianerreservation in Idaho. Victor ist der stoische, gutaussehende Sohn eines Alkoholikers, der vor Jahren die Familie verlassen hat. Thomas ist ein extrovertierter, aber etwas ungelinker junger Mann, der bereits als Kind beide Eltern in einem Brand verloren hat. Nachdem Victor vom Tod seines Vaters in Phoenix, Arizona, erfährt, begeben sie sich zusammen auf die Reise, um dessen sterbliche Überreste in die Heimat zu holen. Dabei erfahren die beiden Jungen, was sie trennt, und was sie in ihrer Gegensätzlichkeit voneinander lernen können. **Smoke Signals**, das Debüt von Regisseur Chris Eyre, wurde mit zahlreichen Auszeichnungen bedacht.



Tantoo Cardinal mit Joseph Aston
Foto: Jan Thijs

► **Die Abenteuer des kleinen Indianerjungen Little Tree** (Schulfilmveranstaltung)

Spielfilm, Kanada 1997

Regie: Richard Friedenberg

Darsteller/innen: Joseph Aston, **Tantoo Cardinal***, Graham Green u.a., 111 Min, deutsche Fassung

Die Literaturverfilmung von „Der Stern der Cherokee“ spielt 1935 in Tennessee: Nach dem Tod seiner Mutter wird der achtjährige Cherokee-Junge „Little Tree“ zu seinen Großeltern in die Berge gebracht. Die alten Leute unterrichten ihn in indianischer Tradition und darin, im Einklang mit der Natur zu leben. Als die Behörden auf den Jungen aufmerksam werden, weisen sie ihn zur Umerziehung in eine Missionsschule ein. „Little Tree“ vermisst seine Familie und das naturbestimmte Leben. Wegen einer Äußerung im Biologieunterricht wird der Junge bestraft und einige Tage in einen dunklen Raum eingesperrt – bei Wasser und Brot. Der Großvater hilft „Little Tree“ aus dem Internat zu fliehen.

* Adam Beach und Tantoo Cardinal stehen auf der Gästeliste für INDIANER INUIT: DAS NORDAMERIKA FILM FESTIVAL 2007.



▲ FILMPORTRAITS (AUSWAHL)



Alanis Obomsawin

► Is The Crown At War With Us?

Dokumentarfilm, Kanada 2002
Regie: Alanis Obomsawin
Produziert für das National Film Board, Kanada
96 Min

Eine politische Dokumentation, gedreht von Alanis Obomsawin (Abenaki), der wohl bekanntesten kanadischen Filmemacherin. Staatlich eingesetzte Fischerei-Aufseher versuchen im Jahr 2000 den Fang der in der kanadischen Provinz New Brunswick lebenden Esgenoopetitj Mi`gmaq mit roher Gewalt streitig zu machen, obwohl den Indianern die Fischereirechte seit dem 18. Jahrhundert zustehen.

Alanis Obomsawins Dokumentarfilm, der den alltäglichen Kampf der Indianer für ihre Rechte und die damit einhergehenden, energieraubenden Auswirkungen des Bürokratismus zeigt, wurde auf vielen Festivals mit Preisen ausgezeichnet.



Tru Rez Crew

► I'm A Lucky One (Tru Rez Crew)

Musik-Video, Kanada 2003
Produzentinnen: Laura Milliken, Jennifer Podemski
Regie: Randy Redroad
3 Min, englische Originalfassung

Im Mittelpunkt des 3-minütigen Videos stehen sieben junge Hip-Hopper, die 1999 zunächst als Party-Band auftraten und schon bald sehr erfolgreich wurden. Inzwischen haben die Gruppenmitglieder, die alle im „Grand River – Six Nations Reservat“ in Ontario aufgewachsen sind, zwei CDs veröffentlicht. Ihr Album „Ain't No Turnin' Back“ mit dem Song „I'm a Lucky One“ gewann zwei der begehrten Canadian Aboriginal Awards.

Als Background-Stimme unterstützt Lucie Idlout (Inuit), die in Nordamerika bekannte Rock- und Soul-Sängerin, die „Tru Rez Crew“.



Lucie Idlout



ENGAGIERTE FRAUEN IM FILMBUSINESS



Tantoo Cardinal

TANTOO CARDINAL RETROSPEKTIVE

INDIANER INUIT: DAS NORDAMERIKA FILM FESTIVAL 2007 beabsichtigt das mediale Schaffen indigener Frauen in Kanada und den USA zu würdigen und zu unterstützen. Zu den herausragenden Größen gehört die kanadische Filmschauspielerin Tantoo Cardinal (Cree, Métis), die seit über drei Jahrzehnten erfolgreich im Filmgeschäft tätig ist und für ihre künstlerische Darstellung in Filmen wie etwa „Der mit dem Wolf tanzt“, „North of 60“, „Smoke Signals“, „Where the Rivers Flow North“, „Loyalities“ oder „Black Robe“ internationale Anerkennung und Auszeichnungen erhielt. Mit der **Tantoo Cardinal-Retrospektive** macht INDIANER INUIT: DAS NORDAMERIKA FILM FESTIVAL beispielhaft auf das Schaffen indigener Frauen im Filmgeschäft aufmerksam. Als unbeugsame Streiterin für ein neues Bild der indigenen Frauen im amerikanischen Filmbusiness ist Tantoo Cardinal ein Vorbild für viele junge Talente, die in „Indian Country“ heranwachsen und ausgebildet werden. Sie ist selbst Mutter von drei Kindern und engagiert sich für Medien-Projekte mit Jugendlichen.



Lila Downs

LILA DOWNS FÜR UNICEF

Salud! Auf das Leben:

Eine besondere Einladung wurde **Lila Downs** aufgrund ihres sozialen Engagements in Mexico von der UNICEF Arbeitsgruppe Stuttgart ausgesprochen. Die Wurzeln der Latin Grammy Award Gewinnerin 2005 sind in den USA und in Mexiko. Als Tochter einer Mixteken-Indianerin und eines Amerikaners kennt sie das Leben auf beiden Seiten der mexikanisch-amerikanischen Grenze, wächst sie doch vornehmlich in der mexikanischen Provinz Oaxaca, aber auch in Minnesota und in Südkalifornien auf. Sie studiert Musik und Anthropologie an der Universität von Minnesota und beginnt eine Ausbildung zur Opernsängerin. Erst später entdeckt sie die Musik als Schlüssel ihrer indigenen Herkunft. Ihren internationalen Durchbruch hat die Musikerin durch die Mitwirkung in dem Oscar-gekrönten Film „Frida“ über das Leben der mexikanischen Malerin Frida Kahlo. Mit ihrem Partner Paul Cohen, einem amerikanischen Saxophonisten, entwickelt sie eine ganz neue Mischung aus indigenen Musikformen, mexikanischen Volksliedern, Jazz-Musik und klassischem Gesang. Lila Downs hat einen scharfen Blick für Leid, Ungerechtigkeit und politische Missstände. „Wir haben alle eine Verantwortung für unsere Mitmenschen“, sagt sie in einem Interview. „Alle Menschen verdienen unseren Respekt, egal wer sie sind und woher sie kommen.“
www.liladowns.com



◀ GÄSTE



Tantoo Cardinal

Auf der Gästeliste von INDIANER INUIT: DAS NORDAMERIKA FILM FESTIVAL stehen prominente indigene Filmschaffende, die aufgrund ihrer herausragenden Leistungen international hohes Ansehen erlangt haben und mit bedeutenden Preisen ausgezeichnet wurden. Zu allen Gästen bestehen bereits persönliche Kontakte und alle haben ihre Bereitschaft bekundet, am Festival in Deutschland mitzuwirken und zu dessen Erfolg beizutragen.

▲ **Tantoo Cardinal** (Cree, Métis), wurde im Juli 1950, in Fort McMurray, Alberta, Kanada, geboren und wirkte in mehr als fünfzig Film- und Fernsehproduktionen mit. Im März 2006 wurde ihr der „Sun Hill Award“ des renommierten Harvard-Film-Archivs überreicht.



Michael Smith

▲ **Michael Smith** (Lakota) ist Gründer und Präsident des American Indian Film Institute und Festival in San Francisco. Mit seinem Team organisiert er seit nunmehr 31 Jahren das größte und wichtigste indianische Filmfestival in Nordamerika. Michael Smith wuchs auf der Fort Peck Indian Reservation in Montana auf und war einer der Aktivisten, die Ende der 1960er Jahre die Gefängnisinsel Alcatraz besetzten. Die klischeehafte Darstellung der Indianer in Hollywood-Produktionen war Michael Smith seit jeher ein Dorn im Auge. 1975 wurden mit führenden Vertretern verschiedener Stämme Maßnahmen gegen die einseitigen und rassistischen Darstellungsformen in den Medien beschlossen. Ein Ergebnis war die Gründung des American Indian Film Festival (AIFF).
www.aifisf.com



Adam Beach

▲ **Adam Beach** (Ojibway) stammt aus Manitoba, Kanada und hatte seinen Durchbruch als Schauspieler mit „Smoke Signals“, in dem er eine Hauptrolle spielte. 2001 engagierte ihn der international renommierte Regisseur John Woo für das Kriegsdrama „Windtalkers“, in dem Adam Beach neben dem Star-Schauspieler Nicholas Cage als Navajo Code-Talker auftritt. Der talentierte Schauspieler bereitete sich intensiv auf diese Rolle vor und nahm sechs Monate lang Unterricht in der Navajo-Sprache. Neben der darstellenden Kunst widmet er sich heute mit großem Engagement und in vorbildhafter Weise sozial benachteiligten indianischen Kindern und Jugendlichen.



◀ GÄSTE



Joy Harjo

▶ **Joy Harjo** (Muskogee) wurde 1951 in Tulsa, Oklahoma, geboren und wandte sich nach ihrem Studium der Kunst- und Theaterwissenschaft am Institute of American Indian Arts in Santa Fe, New Mexico, verstärkt dem Medium Film zu, lernte Saxophon spielen und begann erste lyrische Texte zu schreiben. Als engagierte Künstlerin und Aktivistin ebnete sie den Weg für indianische Literatur und Poesie und setzte sich bis heute insbesondere für die Rechte indigener Frauen ein. 2005 schrieb sie das Drehbuch für den Episodenfilm „A Thousand Roads“, den der bekannte indianische Regisseur Chris Eyre für das National Museum of the American Indian in Washington, D.C. produzierte. [www.joyharjo.org]



Gregory Coyes

▶ **Gregory Coyes** (Métis, Cree) wuchs in der kanadischen Provinz Alberta auf und studierte Filmwissenschaft an der „Yale-University“. Mit seinem Animationsfilm und der Fernsehserie „Stories from the Seventh Fire“ gewann er in Kanada und den USA zahlreiche bedeutende Preise. 1992 engagierte er sich für die Gründung des „Dreamspeakers Film Festival“ im kanadischen Edmonton. Im Jahr 2002 erhielt sein Dokumentar-film „How the Fiddle Flows“ auf dem Filmfestival Barcelona den „River is Life Award“ – ein wunderbarer Film, der den Ursprung und die Verbreitung indianischer Fiddle-Musik über den Wasserweg bis in die Rocky Mountains thematisiert.



Nakotah LaRance

▶ **Nakotah LaRance** (Navajo) lebt in Flagstaff, Arizona, und wurde im Februar 2006 zum fünften Mal Juniorenweltmeister im Hoop-Tanz. Hoop-Tänzer jonglieren mit über einem Dutzend Reifen, die sie durch akrobatische Bewegungen von Armen und Beinen zu aufwendigen „Reifensculpturen“ formen. Der Sender „PAX“ zeichnete ihn erst kürzlich als einen der talentiertesten Jugendlichen Amerikas aus. Selbst der weltbekannte Regisseur Steven Spielberg hat Nakotah LaRance neben prominenten Schauspielern wie Graham Greene oder Irene Bedard für die US-Fernsehserie „Into the West“ engagiert. In der Filmkomödie „Expiration Day“, die im Mai 2006 beim Seattle International Film Festival Premiere hatte, spielt Nakotah sogar die Hauptrolle. Im Rahmen von INDIANER INUIT: DAS NORDAMERIKA FILM FESTIVAL sind öffentliche Programme mit Nakotah LaRance ebenso geplant wie Begegnungen mit Jugendlichen und Schulklassen.



◀ SCHIRMHERRSCHAFT



UNICEF

Kindern die Kultur zu erhalten, in die sie hineingeboren wurden, ist eines der großen Anliegen von UNICEF. Deshalb freuen wir uns, dass wir die Schirmherrschaft über das North American Native Film Festival übernehmen dürfen. Wir wünschen den Filmen eine breite Öffentlichkeit, damit unsere Vorstellung vom Leben in uns fremden Kulturen lebendiger wird, wir sie mehr respektieren und sie in ihrem Bestreben um Eigenständigkeit in ihrer Kultur und ihrer Lebensgestaltung unterstützen können. [www.unicef.de]

Dr. Brigitte Schleipen

Leiterin der UNICEF-Arbeitsgruppe Stuttgart



UNESCO [DEUTSCHE UNESCO KOMMISSION DUK]

UNESCO steht für United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization – Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation.

„Ziel der UNESCO ist es, durch Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Völkern in Bildung, Wissenschaft und Kultur zur Wahrnehmung des Friedens und der Sicherheit beizutragen, um in der ganzen Welt die Achtung vor Recht und Gerechtigkeit, vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten zu stärken, die den Völkern der Welt ohne Unterschied der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder Religion durch die Charta der Vereinten Nationen bestätigt worden sind.“

(Artikel I.1 der UNESCO-Verfassung) [www.unesco.de]



AMERICAN INDIAN FILM INSTITUTE [AIFI]

Seit 31 Jahren organisiert das American Indian Film Institute in San Francisco USA jährlich das bedeutendste indigene Filmfestival Nordamerikas. Das Archiv umfasst mittlerweile weit mehr als 1000 indigene Filme und Videos. Viele Karrieren heute bekannter indianischer und Inuit Filmemacher nahmen hier ihren Anfang. Mit dem „Tribal Touring Program“, einer mobilen Filmschule, hat das AIFI im Jahr 2000 ein Projekt gestartet, das Jugendliche und junge Erwachsene animiert, ihre eigenen Geschichten zu schreiben und mit digitaler Videotechnik zu verfilmen. Dazu besucht die Filmschule viele Reservate in den USA, begleitet von indianischen FilmemacherInnen, SchauspielerInnen und DrehbuchautorInnen, die den interessierten NachwuchsfilmemacherInnen fachkundige Anleitung geben. Die entstandenen Kurzfilme werden im Rahmen eines eigenen kleinen Filmfestivals präsentiert. Das AIFI hat durch seine aktive und vielseitige Unterstützung wesentlich dazu beigetragen, dass der nordamerikanische indigene Film seine eigenständige und innovative Ausdrucksform gefunden hat. [www.aifisf.com]

